

**Zeitschrift:** Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft  
**Herausgeber:** Pro Senectute Basel-Stadt  
**Band:** - (2005)  
**Heft:** 6: Kleinhüningen : ein Dorf im Würgegriff der Stadt : von  
Schifferkindern, Rabenmüttern und Landfrauen : Lachsfischer zwischen  
Chemie und Aristokratie  
  
**Rubrik:** Impressum

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ausgabe 6, Dezember 2005

## THEMA

- Kleinhüningen: vom Sterben eines Dorfes 4
- Die Familie Clavel 11
- Rudolf Gelpke (1873–1939) 14

## AKZÉNT-GESPRÄCH

- Schifferkinder  
Gespräch mit Othmar Sohn 15

## FEUILLETON

- Zu Besuch im  
Basler Marionetten Theater 20
- Die Kultur-Tipps von Akzént 23

## GROSSE KLEINE WELT

- Reinhardt Stumm:  
Unsere kleine Stadt 26

## SPECIAL

- Pro Senectute Basel-Stadt 27

## IMPRESSUM

## Akzént Basler Regiomagazin

Luftgässlein 3, Postfach, 4010 Basel,  
Telefon 061 206 44 44, Fax 061 206 44 45  
E-Mail: info@akzentbasel.ch, www.akzentbasel.ch  
Spenden an Pro Senectute Basel-Stadt:  
PC-Konto 40-4308-3

## Redaktion

Thema: Sabine Währen, Werner Ryser  
Akzént-Gespräch: Werner Ryser  
Feuilleton: Philipp Ryser

## Erscheinungsweise

Jährlich 6 Ausgaben; erscheint jeweils im Februar,  
April, Juni, August, Oktober und Dezember.

## Abonnement

Akzént kann abonniert werden für Fr. 33.– pro Jahr

## Produktion

Layout: Zimmermann Gisin Grafik, Basel  
Lithos/Druck: baag – Druck & Verlag, Arlesheim  
Auflage: 9 700 Exemplare

## Fotos

Thema und Gespräch: Claude Giger, Basel  
Hist. Abb. S. 5, 6 und 13: Birkhäuser Verlag, Basel  
Hist. Abb. S. 16: Christoph Merian Verlag, Basel  
Feuilleton: Philipp Ryser und z.Vg.  
Pro Senectute Special: Claude Giger, Basel, und z.Vg.

## Liebe Leserin Lieber Leser

Haben Sie gewusst, dass Kleinhüningen bis 1908 eine selbständige Gemeinde war, genau gleich wie es Riehen und Bettingen heute noch sind? Und dass es unter den alteingesessenen Kleinhüningern viele gibt, die wünschten, ihre Verfahren hätten das Gesuch um Eingemeindung in die grosse Stadt Basel nie gestellt.

Zu Recht. Denn die Stadt nahm das neue Quartier in den Würgegriff: Chemische Industrie, Hafenanlagen, Gaswerk, Abwasserreinigungsanlagen, lieblose Überbauungen überwucherten den alten Dorfkern. Lärm-, Geruchs- und Staubimmissionen waren die Gaben der Stadt an das ehemalige Fischerdorf.

Die neueste Ausgabe von *Akzént* ist dem «letzten Schweizer Dorf am Rhein» gewidmet. Wir sind der Geschichte von Kleinhüningen nachgegangen und erzählen Ihnen von Fischern und Chemiearbeitern, von Fabrikanten, von Schiffen und ihren Kindern, die im Kinderheim aufwuchsen, während die Eltern auf grosser Fahrt waren.

Immer wieder aber ist vom langsamen Sterben eines Dorfes die Rede. Dennoch: Kleinhüningen ist nicht tot. Unter der Oberfläche von Industrie- und Hafenanlagen, Schwerverkehrsachsen und grauen Wohnblöcken regt sich noch etwas vom alten Dorfgeist. Er ist spürbar im Gespräch mit Kleinhüningern, er ist vor allem auch spürbar in den zahlreichen Vereinen, die es da gibt, mehr als in irgendeinem anderen Quartier der Stadt.

Wer will es den Kleinhüningern verargen, dass sie das Gefühl haben, ihre Anliegen würden in der Kantonspolitik kaum wahrgenommen. So lernte man eben, sich selber gegenüber «denen in der Stadt oben» zu artikulieren. Lesen sie dazu unseren Bericht über Josy Meier. So lange es Menschen gibt, die, wie er, nicht aufgeben für ihren Lebensraum zu kämpfen, bleibt etwas von jenem Dorfbewusstsein erhalten, das den besonderen Charme Kleinhüningens ausmacht.

Wir wünschen Ihnen eine spannende  
Lektüre.

Herzlichst  
Ihre Akzént Redaktion

